

ÖOC auf dem Weg nach Rio
 Generalsekretär Peter Mennel
 im Interview, *Seiten 6-8*



Jetzt Athleten wählen!



Die Wahl läuft! Österreichs Leichtathleten des Jahres freuen sich auf Ihre Stimme. Foto: Linda Dziacek

EDITORIAL



Dr. Ralph Vallon
 ÖLV-Präsident

Viel Arbeit liegt vor uns

Die Leichtathletik war beim Ehrungsreigen der letzten Wochen stets präsent. Auf Athleten-, Trainer- und auf Vereinsebene durften wir uns über Auszeichnungen freuen, zu denen ich allen herzlich gratuliere. Diesen Motivationsschub am Ende einer erfolgreichen Saison wollen wir nützen, um nachhaltig Verbesserungen in allen Bereichen zu erzielen.

Mit der Erarbeitung eines umfassenden Leistungssportkonzepts wurde in den letzten Monaten auch verbandsintern ein wesentlicher Schritt zur Erneuerung gesetzt, der die heurigen Erfolge zukünftig verstärken und nachhaltig absichern soll. Wir wissen, wo wir hin wollen und haben uns ambitionierte Ziele für die kommenden vier Jahre gesetzt. Es braucht viel Engagement und Einsatz von uns, diesen Weg erfolgreich zu gehen.

Jetzt gilt es, Unterstützer auf allen Ebenen zu finden – intern wie extern. Die „Leichtathletik-Familie“ muss gemeinsam an einem Strang ziehen, um seitens der Politik und den Medien mehr Gehör zu finden und die Rahmenbedingungen vor allem auch die Infrastruktur für absolute Spitzenleistungen zu verbessern.

Ebenso ist die Vernetzung mit anderen Fachverbänden wichtig, Synergien müssen genutzt, sportpolitische Ziele zur Stärkung des Spitzensports gemeinsam verfolgt werden.

Inhalt

ÖLV Sportkonzept	4
ÖOC-Vorstand, Interview Peter Mennel	5
Die jüngsten Cupsieger	11
Russland Einfach ausgezeichnet	13-14
Beate Schrott Daniela Höllwarth	15-16
Bestenliste, Rekorde, Impressum	18-19

IHRE LEICHTATHLETIK-INFO!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php



Story

Talente und Ressourcen

Jürgen Mallow ist ein Mann, der viel gesehen hat. Wer den Weg vom Nachwuchs-Coach in Bayern bis zum Sportdirektor des Deutschen Leichtathletik-Verbandes gegangen ist, hat seine Erfahrungen. Diese bringt er seit zwei Jahren im ÖLV ein. Sein Befund: Die Leichtathletik entwickelt sich trotz schwieriger Bedingungen. Eine deutliche Verbesserung kann aber nur gelingen, wenn mehr Geld, mehr Trainer und bessere Trainingsinfrastruktur da sind. Österreichs Aufholbedarf in diesen Bereichen ist riesig. *Interview auf Seite 10.*

ATHLETEN WAHL 12

Österreichs Leichtathleten des Jahres 2012 DIE KANDIDATEN

Nach einem erfolgreichen Sportjahr führt der ÖLV die Wahl zu Österreichs Leichtathleten des Jahres durch. Wählen Sie aus Olympiateilnehmern, Rekordbrechern und jungen Aufsteigern Ihre Favoriten! Dazu werden der Nachwuchsathlet und die Nachwuchsathletin des Jahres gesucht.

**IHRE STIMME ZÄHLT!
WAHLSCHLUSS MONTAG, 17.12.!**
www.oelv.at/static/athletenwahl.php

Das Ergebnis wird aus dem Ranking der Userwahl und einer Expertenwahl (Journalisten und ÖLV-Trainer) ermittelt, wobei beide Teilwahlergebnisse gleichwertig in die Endwertung einfließen.



LEICHTATHLETINNEN DES JAHRES 2012 - Nominierungen

Ivona Dadic (PSV Hornbach Wels) | Mehrkampf: 25. Platz Olympische Spiele, U20-WM Teilnahme, ÖLV-Rekord Fünfkampf 4244 P., ÖLV-Rekord Siebenkampf 5959 P., 56. Weltrangliste

Elisabeth Eberl (ATG Graz) | Speerwurf: 37. Olympische Spiele, 10. Winterwurf EC, SB 55,80m

Karin Freitag (Kolland Topsport Asics) | Berglauf: 13. Platz World Challenge Bergmarathon, 5. Platz Berglauf WM Teamwertung

Monika Gollner (KLC) | Hochsprung: SB 1,90m, 23. EM, 36. Weltrangliste (i), 31. Europarangliste

Andrea Mayr (SVS) | Berglauf, (Halb-)Marathon: Berglauf Weltmeisterin, 54. Platz Olympische Spiele Marathon, 2 x ÖLV-Rekord Halbmarathon 72:03min u. 71:49min, 18. Europarangliste (HM)

Sabine Reiner (hellblauf.Powerteam) | Berglauf: 5. Platz Berglauf Weltmeisterschaften, 2. Platz World Challenge Bergmarathon

Victoria Schreibeis (DSG Volksbank Wien) | Hürdensprint: 22. Platz EM 100m Hü, SB 13,28sec

Beate Schrott (Union St. Pölten) | Hürdensprint: 8. Platz Olympische Spiele, 7. Platz Hallen-WM, 4. Platz EM, ÖLV-Rekord 100mHü 12,82sec, ÖLV-Rekorde 60mHü 8,12 und 8,02sec, 11. Europarangliste, 37. Weltrangliste

Ulrike Striednig (KLC) | Ultralauf: 16. Platz EM 100km, 8:39:35 Stunden

LEICHTATHLETEN DES JAHRES 2012 - Nominierungen

Dominik Distelberger (UVB Purgstall) | Mehrkampf: 15. Platz EM, 28. Weltrangliste Halle (Siebenkampf 5803 Punkte)

Markus Hohenwarter (LC Villach) | Berglauf: Sieger World Challenge Bergmarathon

Simon Lechleitner (LG Decker Itter) | Berglauf: 8. Platz Berglauf-EM, 21. Platz Berglauf-WM

Gerhard Mayer (SVS) | Diskus: 8. Platz EM, 24. Platz Olympische Spiele, 9. Platz Winterwurf Europacup, SB 63,33m, 57. Weltrangliste

Raphael Pallitsch (Laufimpuls Oggau) | 800m: 14. Platz Hallen-WM, 28. Platz EM, 14. Europarangliste Halle, SB 1:46,67min

Andreas Rapatz (VST Laas) | 800m: 8. Platz Hallen-WM, 34. Platz EM, ÖLV-Rekord (Halle), 1:46,65min, 9. Weltrangliste Halle

Brenton Rowe (team2012.at) | 1500m, 5000m: 17. Platz EM (1500m), 20. Platz EM (5000m), 8. Europarangliste (Meile 3:58,06min)

Benjamin Siart (SVS) | Hammerwurf: 15. Platz Winterwurf Europacup, SB 65,91m

Andreas Vojta (team2012.at) | 1500m: 10. Platz EM, 36. Platz Olympische Spiele, 16. Studenten WM (Cross), 6. Europarangliste Halle (3:38,99min)

Günther Weidlinger (Union Neuhofen) | Marathon: Teilnahme Olympische Spiele

Lukas Weißhaidinger (ÖTB OÖ) | Kugel, Diskus: 5. Plätze Winterwurf Europacup (U23) Kugel und Diskus, ÖLV-Rekord (U23) 19,22m, 8. Europarangliste (U23)

Kriterien: Teilnehmer/innen Olympische Spiele, Hallen-WM, EM. Erfolge bei World Challenge / Europacup. Athlet/innen mit ÖLV-Rekord. Es können auch andere aktive Leichtathlet/innen, als hier vorgeschlagen, gewählt werden!

ATHLETEN WAHL 12

Die jungen ÖLV-Sportler haben 2012 mit sehr erfreulichen Erfolgen gegläntzt. Wählen Sie Ihre Favoriten für den **Nachwuchsathleten** und die **Nachwuchsathletin** des Jahres!

**IHRE STIMME ZÄHLT!
WAHLSCHLUSS MONTAG, 17.12.!**

www.oelv.at/static/athletenwahl.php



Kriterien:
Teilnehmer/innen U20-WM, erfolgreiche Teilnehmer/innen bei WC/Europacup, alle Athlet/innen mit ÖLV-Rekord (U20/U18). Es können auch andere aktive Nachwuchsathlet/innen gewählt werden!

NACHWUCHSATHLETINNEN 2012 – Nominierungen

Ivona Dadic (PSV Hornbach Wels) | Mehrkampf: 25. Platz Olympische Spiele, U20-WM Teilnahme, ÖLV-Rekord Fünfkampf 4244 Punkte, ÖLV-Rekord Siebenkampf 5959 Punkte, 56. Weltrangliste, 3. Weltrangliste U20

Ines Futterknecht (ULC Riverside Mödling) | 400m: 29. Platz U20-WM, SB 54,76sec

Kira Grünberg (ATSV Innsbruck) | Stabhochsprung: 4. Platz U20-WM, 2 x ÖLV U20-Rekord 4,05m und 4,15m. 13. Europarangliste (U20), 18. Weltrangliste (U20)

Christina Mandlbauer (LG Kirchdorf) | Berglauf, Gehen: 30. Platz U20-WM Berglauf, ÖLV U20-Rekord 5km Straßengehen 28:30min

Julia Millionig (ULC Riverside Mödling) | 2000m Hindernis: ÖLV U18-Rekord 7:14,95min

Carina Schrempf (ATV Irnding) | 400m: 24. Platz U20-WM, SB 54,73sec

Rosalie Tschann (ULC Dornbirn) | Sprint: 14. Platz U20-WM 100m, SB 11,77sec. 22. Platz U20-WM 200m, SB 24,02sec

Eva-Maria Wimberger (ULC Linz Oberbank) | 100m Hürden: 31. Platz U20-WM, SB 14,06sec

NACHWUCHSATHLETEN 2012 – Nominierungen

Nikolaus Franzmair (ULC Linz Oberbank) | 800m: 10. Platz U20-WM, 6xÖLV U18-Rekord 800m / 1000m / 1500m. 7. U18-Weltrangliste 800m (1:49,31min). 4. U20-Weltrangliste 1000m (2:20,16min), 6. U18-Weltrangliste 1500m (3:46,31min).

Markus Fuchs (ULC Riverside Mödling) | Sprint: ÖLV U18-Rekord 100m 10,76sec

Dominik Hufnagl (SVS) | Sprint: 5xÖLV U16-Bestleistung: 200m 22,34sec – 300m 35,42sec

Manuel Innerhofer (LC Oberpinzgau) | Berglauf: 18. Platz U20-WM (Berglauf)

Thomas Kain (ATSV OMV Auersthal) | 400m Hürden: 14. Platz U20-WM, SB 51,51sec. 7. Europarangliste U20, 29. Weltrangliste U20

Sebastian Kapferer (IAC Pharmador) | Hürdensprint: 34. Platz U20-WM, ÖLV U20-Rekord (i) 60m Hürden 7,94sec

Manuel Leitner (PSV Hornbach Wels) | Weitsprung: 19. Platz U20-WM, SB 7,57m

Dominik Stadlmann (KUS ÖBV Pro Team) | 800m: 21. U20-WM, 15. Weltrangliste U18 1:50,69min

Lukas Wirth (ATSV Innsbruck) | Stabhochsprung: 17. Platz U20-WM, ÖLV U18-Rekord Halle 5,01m, ÖLV U18-Rekord Freiluft 5,02m, 3. Weltrangliste (U18)



Top-Nachwuchsathleten 2011: Lukas Weißhaidinger, Susanne Maier, Niki Franzmair

Österreichs Leichtathleten des Jahres seit 1996

Jahr	Männer	Frauen
1996	Günther Weidlinger	Theresia Kiesl
1997	Günther Weidlinger	Linda Horvath
1998	Günther Weidlinger	Stephanie Graf
1999	Günther Weidlinger	Stephanie Graf
2000	Günther Weidlinger	Stephanie Graf
2001	Elmar Lichtenegger	Stephanie Graf
2002	Martin Pröll	Karin Mayr-Krifka
2003	Martin Pröll	Stephanie Graf
2004	Roland Schwarzl	Karin Mayr-Krifka
2005	Günther Weidlinger	Andrea Mayr
2006	Günther Weidlinger	Veronika Watzek
2007	Günther Weidlinger	Veronika Watzek
2008	Gerhard Mayer	Andrea Mayr
2009	Gerhard Mayer	Andrea Mayr
2010	Andreas Vojta	Andrea Mayr
2011	Andreas Vojta	Beate Schrott

ÖLV fahrtechnik aktion



Exklusiv für Mitglieder des österreichischen Leichtathletik-Verbands

- unbegrenzt mobile Freiheit genießen
- Fahrtechnik aktiv erleben

Jetzt buchen

unter www.oeamtc.at/fahrtechnik oder
im ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Teesdorf/NÖ
Telefon (02253) 817 00 2100

Nur für Mitglieder des ÖLV: Aktiv oder
Dynamik Training im Jänner und Februar
2013 um nur € 148,- (statt € 223,-)

Aktion gilt nur für ÖLV Mitglieder. Aktiv und Dynamik Training muss im Jänner oder Februar 2013 absolviert werden. Buchung früher möglich. Aktion gilt nicht für den Kauf eines Gutscheines und kann auch nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden. Die Aktion ist auf andere Angebote und Trainings der ÖAMTC Fahrtechnik nicht anrechenbar. Der Aktionspreis kann bei Vorlage dieses Posters bei Bezahlung am Kurstag vor Ort im ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum in Anspruch genommen werden.

ÖLV-Sportkonzept mit ambitionierten Zielen

Der ÖLV stellt die Weichen für eine nachhaltige Stärkung der österreichischen Leichtathletik. Ein neues Stützpunktsystem, Änderungen im Trainersystem und ein Schwerpunkt auf Fortbildung weisen den Weg in Richtung Rio 2016.

Die Leichtathletik hat bei den Olympischen Sommerspielen in London ein starkes Lebenszeichen von sich gegeben. Die Kernsportart Nummer 1 der Olympischen Spiele verzeichnete mit Abstand die meisten Zuschauer, vor Ort, wo über 80.000 Menschen täglich das Stadion füllten, und an den TV-Geräten, wo weltweit Milliarden die spannenden Wettkämpfe mitverfolgten. Mit dem Finaleinzug von Beate Schrott sorgte die heimische Leichtathletik auch für die größte Überraschung des österreichischen Olympiateams. Auch abseits von Olympia präsentierten sich die ÖLV-Athleten sehr erfolgreich. Berglauf-WM-Gold durch Andrea Mayr, drei Finalplatzierungen durch Beate Schrott (4.), Gerhard Mayer (7.) und Andreas Vojta (10.) bei der EM in Helsinki, ein starkes Auftreten bei der Hallen-WM, beinahe die erste Medaille bei einer Junioren-WM (Kira Grünberg, 4. Stabhoch) und viele Top-Platzierungen in den internationalen Nachwuchsbestenlisten (u.a. Ivona Dadic, Lukas Weißhaidinger, Nikolaus Franzmair, Lukas Wirth, Matthias Freinberger) zeigen das große Potential und machen Vorfreude auf die Großereignisse der nächsten Jahre.

Ambitionierte Ziele für Olympiazzyklus

Nach Diskussionen im Trainerteam und in der Sportkommission wurden bei der Vorstandssitzung im September die Ziele in der olympischen Leichtathletik für den Zeitraum 2013-2016 beschlossen. Ergebnisorientierte und strukturorientierte Ziele geben die Marschrichtung der heimischen Leichtathletik für die kommenden Jahre vor.

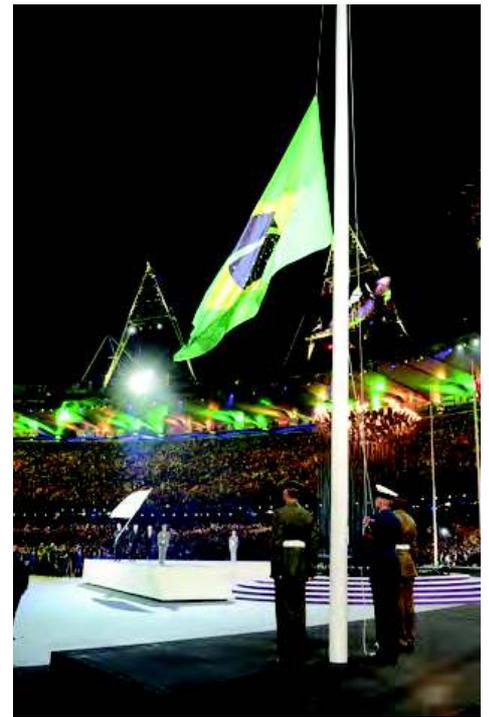
[>> Download Ziele 2013-2016](#)

Stützpunktsystem löst bisheriges Nationaltrainersystem im ÖLV ab

Weiters wurde beschlossen, das bisherige System der ÖLV-Nationaltrainer mit Disziplinenverantwortung (vormals Spartentrainer) mit Ende September 2012 aufzulösen und ab sofort ein Stützpunktsystem aufzubauen. Nach Erstellung eines Kriterienkatalogs wurden Wien (inkl. Südstadt, Schwechat) und Linz zu ÖLV-Bundesleistungszentren sowie Dornbirn, Innsbruck, Salzburg und Graz zu ÖLV-Bundesstützpunkten ernannt. Upgrades oder Neuaufnahmen sind nach Erfüllung der Parameter in den nächsten Jahren möglich. Das BSFZ Schielleiten wird als Bundestrainingszentrum für zentrale Kurse des ÖLV vorwiegend genutzt.

Bündelung der Kräfte

Das Optimieren der Trainingsmöglichkeiten an diesen Standorten (Infrastruktur für Freiluft- und Hallentraining), das Bereitstellen von Trainern (Hauptamtliche und Honorartrainer), das Schaffen eines optimalen Umfelds der „kurzen Wege“ (Sportmedizin, Physiotherapie, Massage, Sportpsychologie, Sportwissenschaften, etc.) sowie die Vernetzung mit Bildungseinrichtungen (Universität, Schule), unter Berücksichtigung der dualen Förderung (Sport & Beruf), sowie anderen Partnern wie dem ÖOC (Olympiazentren) oder dem HLSZ sind hierbei wichtig. „Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren ein funktionierendes Stützpunktsystem aufzubauen, denn wir wissen, dass wir in einigen Bereichen vom Optimalzustand noch weit entfernt sind. Eine Realisierung wird einerseits nur gemeinsam mit den



Landesverbänden gelingen, andererseits nur dann wenn Bund und Länder die strukturelle Aufbauarbeit unterstützen“, hält Generalsekretär Helmut Baudis fest.

Änderungen im ÖLV-Trainerteam

Die Vereinbarungen mit den bisherigen ÖLV-Nationaltrainern sind mit Ende September ausgelaufen. An den Stützpunkten und im Rahmen der ÖLV-Kadermaßnahmen (Trainingslehrgänge, etc.) werden diese größtenteils mit neuen Aufgaben miteingebunden.

Die Teamleiter in den Disziplinengruppen bleiben erhalten. Victoria Schreibeis (Sprint/Hürden), Willy Lilge (Lauf), Christian Röhrling (Sprung), Sepp Schopf (Wurf) und Herwig Grünsteidl (Mehrkampf) bekommen aber ein neues Tätigkeitsfeld. Ihre Hauptaufgabe ist es, Trainingsmaßnahmen, Fortbildungen und Wettkampfstarts in ihrer jeweiligen Disziplinengruppe zu koordinieren. Neu ist die Teamleiterin für Weiterbildungen, Elisabeth Plazotta, die Lehrwart Karl Bauer beim Aufbau eines Fortbildungssystems unterstützt. [>> Mehr: ÖLV Sportkonzept](#)

Neuer ÖOC-Vorstand bis Rio 2016

Mit ÖLV-Vizepräsidentin Sonja Spindelhofer ist erstmals seit gut drei Jahrzehnten eine Vertreterin der Leichtathletik in den Vorstand des Österreichischen Olympischen Comités gewählt worden. Neu ist auch die ÖOC-Athletenkommission, in der Günther Weidlinger Mitglied ist.

Das Österreichische Olympische Comité hat am 6. November im Hotel Vienna Marriott einen neuen Vorstand für die Zeit bis nach den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro gewählt. Als ÖOC-Präsident wurde **Karl Stoss** bestätigt. Der 55-jährige steht dem ÖOC seit Herbst 2009 vor. Neu: Durch ÖLV-Vizepräsidentin **Sonja Spindelhofer** ist auch eine Vertreterin der Leichtathletik im ÖOC-Vorstand vertreten.

„Ich freue mich, den seit 2009 eingeschlagenen Weg weiter fortsetzen zu dürfen“, kommentierte Karl Stoss seine Wiederwahl. „Das ÖOC hat sich – national wie international – binnen kürzester Zeit von allen Altlasten befreit und genießt längst wieder einen tadellosen Ruf. Das IOC hat uns bei den Jugendspielen in Innsbruck Anfang des Jahres mit Lob regelrecht überschüttet. Viele heimische Firmen zeigen Interesse an einer Partnerschaft mit dem Olympischen Comité höchst interessiert. Der Großteil dieser zu erwartenden Mehr-Einnahmen wird direkt

den heimischen Top-Athleten für Ausbildung und Wettkampfvorbereitung zu Gute kommen.“

Sonja Spindelhofer ist die erste Repräsentantin der Leichtathletik im ÖOC-Vorstand seit gut drei Jahrzehnten. Zuletzt war der damalige ÖLV-Präsident Erich Pultar für die olympische Kernsportart in diesem Gremium. Später fungierte Erika Strasser als Rechnungsprüferin, war damit aber ohne Stimme im Vorstand. „Es ist eine sehr große Auszeichnung und Ehre für mich und die Leichtathletik, in den ÖOC-Vorstand gewählt worden zu sein. Ich bin bereit mich einzubringen und freue mich auf diese Aufgabe“, sagt die ÖLV-Vizepräsidentin und Fachinspektorin für Bewegungserziehung und Sport im Wiener Stadtschulrat.

Konkrete thematische Festlegungen innerhalb des neuen Vorstandes gibt es noch nicht. Besonders am Herzen liegen ihr klarerweise jene Bereiche, in denen ihre



Dr. Karl Stoss führt das ÖOC weiterhin als Präsident an. Mag. Sonja Spindelhofer ist neu in den Vorstand gewählt worden.

Kompetenz und ihre Kontakte liegen: „Die Leichtathletik ist eine Grundsportart, als solche möchte ich sie positionieren. Die Stärkung der Olympiazentren mit einer Verbesserung der Trainingsbedingungen für die Athleten ist ein wichtiges Anliegen.“

Webtipp:
www.olympia.at

ÖOC-Vorstand 2012-2016

Präsident: Karl Stoss
 Vizepräsidenten: Peter Schröcksnadel (Ski), Elisabeth Max-Theurer (Pferdesport), Otto Flum (Radsport)
 Kassiere: Herbert Houf (Segeln), Markus Prock (Rodeln)
 Schriftführer: Walter Kapounek (Hockey), Peter Kleinmann (Volleyball)
 Weitere stimmberechtigte Mitglieder: Herbert Hübel (Fußball), Dieter Kalt (Eishockey), Andreas Lotz (Bob & Skeleton), Sonja Spindelhofer (Leichtathletik), 1 Vertreter Athletenkommission, Leo Wallner (IOC)
 Rechnungsprüfer: Ulrich Zafoschnig (Sportunion), Gerd Prohaska (ASVÖ), Sabrina Filzmoser (ASKÖ)



„So gut, dass Sportler gerne hinkommen“

ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel im Interview über Olympiazentren, Olympiakader und die Athletenkommission.

Dr. Peter Mennel ist seit 1. Juni 2010 Generalsekretär des ÖOC. Der Vorarlberger war zuvor Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bregenz. Als OK-Chef des „Sparkasse Marathons der 3 Länder“ am Bodensee und Finanzreferent des Österreichischen Skiverbandes kennt er den Breiten- und Spitzensport aus vielfältigen Perspektiven.

Die Organisation und Betreuung bei den Olympischen Spielen in London 2012 wurde von den Sportlern grundsätzlich gelobt. Gibt es Bereiche, wo Sie in Zukunft anders vorgehen möchten?

Peter Mennel: Ein Punkt ist, dass wir die Athleten verstärkt auch medial betreuen wollen. Wir werden jemanden nominieren, der ihnen während der Spiele als Ansprechpartner zur Verfügung steht. In London hatten wir ein Team zur Betreuung der Journalisten. Aber es soll auch jemand geben, der sich schwerpunktmäßig um die Athleten kümmert. Wir wollen ganz offen und konstruktiv über sämtliche leistungsbestimmenden Aspekte sprechen, um den Countdown für Sotschi und Rio noch effektiver planen zu können. In einer Befragung eines unabhängigen Instituts haben wir sämtliche 70 Olympia-Athleten und die 84 akkreditierten Betreuer um ihr Feedback gebeten. 104 haben geantwortet – das ist ein sehr hoher Rücklauf! Es wurden viele Themen aufgezeigt. Auch der Bereich Verabschiedungen wurde angesprochen und unterschiedlich bewertet. Die Einkleidung hat hervorragend abgeschnitten. Bei einem Workshop mit Sportlern und Trainern sowie den Sportdirektoren und Generalsekretären der Fachverbände am 21. November stehen die Ergebnisse der Umfrage und ausgewählter Interviews zur Diskussion.

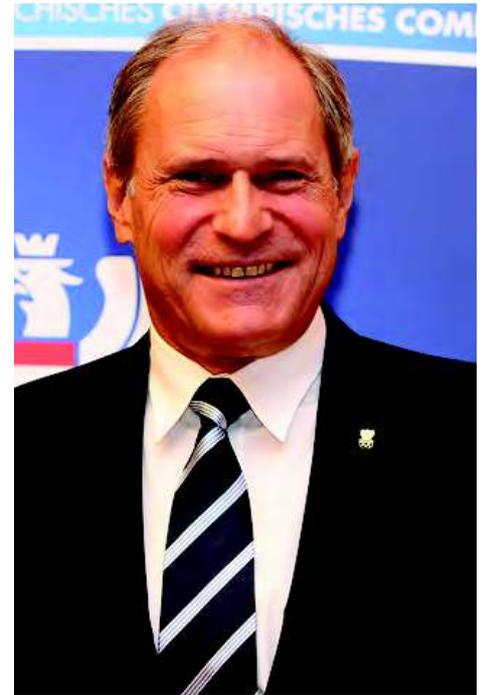
Eine Reform der Olympiazentren ist im Laufen, um die Trainingsbedingungen für Athleten zu verbessern. Was ist konkret geplant?

Seit Anfang 2012 arbeiten wir intensiv daran. Die Olympiazentren werden von einer internationalen Kommission evaluiert um zu sehen, wie sie ihre Kernaufgaben erfüllen. Es geht darum, alle auf einen gemeinsamen Weg zu bringen und Schwerpunkte zu setzen. Dieser Prozess ist noch im Gang. Es wird kein Sportler verpflichtet, in einem Olympiazentrum zu trainieren. Aber die Olympiazentren sollen so gut sein, dass die Sportler gerne dort hinkommen.

Das ÖOC erstellt einen Olympiakader für Rio 2016. Was sind die Zielsetzungen dafür?

Wir wollen Medaillenkandidaten auf dem Weg zu den Sommerspielen 2016 mit den Verbänden zusätzlich betreuen und unterstützen. Es werden 10-15 Personen ausgewählt, die spezielle Förderung bekommen für Dinge, die sie sich sonst nicht leisten können. So viel kann ich sagen, dass eine Olympiafinalistin Beate Schrott dazu zählt, auch wenn wir wissen, dass die Medaillen in der Leichtathletik sehr hoch hängen. Der Olympiakader bietet eine zusätzliche Förderung und Hilfe unabhängig von bestehenden Schienen. Es findet keine Umschichtung statt.

Für die Olympia-Kaderathleten wird es intensive Mediens Schulungen geben, und sie werden auch zwischen den Spielen laufend von einer Agentur betreut werden. Wir wollen damit den Kontakt zwischen Athleten und Trainern verschiedener Sportarten in der Zeit zwischen den Spielen intensivieren.



ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel

Erstmals wurden in London Vertreter für eine Athletenkommission im ÖOC gewählt. Welche Aufgabe und Rolle haben die Athletenvertreter aus Ihrer Sicht?

Sie vertreten die Interessen der Sportler im ÖOC. Die jetzt gewählten Personen werden einen Vertreter bestimmen, der mit Sitz und Stimme im ÖOC-Vorstand Mitglied ist. Wir haben zwar laufend Kontakt zu den Sportlern und arbeiten zusammen. Wir verstehen uns als Dienstleister am Spitzensport. Mit der Athletenkommission hat das jetzt formalen Charakter bekommen, der zukunftsweisend ist. Wir sind der internationalen Entwicklung nachgehinkt. Beim IOC und anderen nationalen olympischen Komitees gibt es Athletenkommissionen. Mein Vorgänger hatte offensichtlich kein Interesse, die Athleten reinzuholen. Nun haben wir es gemacht, und damit gibt es auch die Chance, einmal einen Österreicher in die IOC-Athletenkommission zu bringen.

Interview: Andreas Maier

Athletenkommission und Olympiazentren

Im ÖOC gibt es erstmals eine Athletenkommission. Einer der vier gewählten Vertreter ist Marathonläufer Günther Weidlinger. Neuerungen soll es auch bei den Olympiazentren geben.



Im Rahmen der ÖOC-Hauptversammlung wurden auch jene vier Sportler bekanntgegeben, die als Vertreter/innen der Fachverbände in die ÖOC-Athletenkommission gewählt wurden. Auch hier ist die Leichtathletik vertreten.

Günther Weidlinger erreichte hinter **Ludwig Paischer** (Judo), **Liu Jia** (Tischtennis) und vor **Dinko Jukic** (Schwimmen) die drittmeisten Stimmen und ist somit ab sofort für vier Jahre Mitglied der ÖOC-Athletenkommission. Die Mitgliedschaft von Jukic in der Athletenkommission ist bis zum Ablauf seiner Sperre ruhend gestellt.

„Ich freue mich sehr, dass ich gewählt worden bin und in der ÖOC-Athletenkommission mitarbeiten darf“, so Weidlinger. „Ich hoffe, dass unsere Stimme stärker sein wird als bei European Athletics, wo die Athletenkommission auf der untersten Ebene angesiedelt ist. Es ist sehr gut vom ÖOC, dass ein Vertreter der Athleten fix im Vorstand vertreten sein wird. Wir wünschen uns, dass die Athleten mit Vorschlägen und Anregungen an uns herantreten, die wir im Vorstand vorbringen können. Wir wollen für die breite Masse der Athleten da sein.“

Am 21. November bestimmen die Mitglieder der Athletenkommission ihren Vertreter im ÖOC-Vorstand.

So wurde gewählt

Alle österreichischen Athleten bei den Olympischen Sommerspielen in London waren bei der Wahl der ÖOC-Athletenvertreter stimmberechtigt. Die Größe der Kommission ergibt sich anteilmäßig (5%) aus der Gesamtzahl der teilnehmenden Athleten. Konkret: 5% von 70 Olympiateilnehmern sind 3,5. Durch Aufrundung wurde die Zahl der zu wählenden Athletenvertreter mit vier gemäß Statuten festgelegt. Einer davon wird mit Sitz und Stimme im ÖOC-Vorstand vertreten sein. In Sotschi 2014 wählen auf gleiche Weise die Wintersportler ihre Vertreter. Die Athletenkommission wird damit auf insgesamt rund zehn Personen anwachsen, die dann gemeinsam mit den nun gewählten Vertretern des Sommersports einen Vorsitzenden wählen.

Olympiazentren in Österreich

Das Österreichische Olympische Comité verleiht qualitativ besonders hochwertigen Sportzentren, die sich zur Zusammenarbeit hinsichtlich Weiterentwicklung, Datenvernetzung mit anderen ausgewählten

Sportzentren und Einhaltung von definierten Geräte- und Teststandards mit dem ÖOC vertraglich binden, das Qualitätssiegel "Olympiazentrum"

- Dornbirn** – Sportservice Vorarlberg
- Innsbruck** – Campus Sport Tirol Innsbruck Olympiazentrum
- Salzburg-Rif** – Olympiazentrum | Universitäts- und Landessportzentrum Salzburg
- Linz** – Sportland Oberösterreich Olympiazentrum
- Maria Enzersdorf / Südstadt** – IMSB

Längerfristig möchte das ÖOC mit dem Projekt Olympiazentrum die Entstehung von territorial regionalen Zentralstellen des Spitzensportes forcieren und somit einen Beitrag zur strategischen Planung und Entwicklung des Spitzensports in Österreich in partnerschaftlicher Kooperation mit Bund, Land und olympischen Bundes-Fachverbänden leisten.

ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss in Salzburg-Rif beim „Olympic Day“ mit Zehnkämpfer Roland Schwarzl und jungen Sportlerinnen.



Sportministerium will Athleten fit für Rio machen

Sportminister Norbert Darabos kündigt an, mit Olympiakadern und jährlichen Förderungen von 5 Millionen Euro Österreichs Sportler fit für Rio 2016 zu machen.

Der Vergleich der Ergebnisse in London mit Nationen ähnlicher Bevölkerungsstruktur gibt Anlass, Verbesserungen der derzeit bestehenden Spitzensportstruktur vorzunehmen. Neben der völligen Neugestaltung der Bundes-Sportförderung startet Sportminister **Norbert Darabos** im Jänner 2013 das "Projekt Rio 2016".

Der Minister wird dafür bis Rio 20 Millionen Euro, das heißt 5 Millionen Euro jährlich, zur Verfügung stellen. Diese Summe setzt sich zusammen aus Individualförderung für sportliche Maßnahmen, Investitionen in Technologie und Forschung und gezielter Infrastrukturförderung.

Der Förderkader wird rund 70 SportlerInnen und Sportler aus Olympischen und Paralympischen Sportlern umfassen, der in zwei Gruppen unterteilt sein wird:

1. Elitekader, der SportlerInnen mit realistischen Medaillenchancen umfasst
2. Hoffnungskader, der vorrangig junge SportlerInnen mit guten Chancen auf eine Top 10-Platzierung beinhaltet.

Die Förderung wird individuell auf die jeweiligen SportlerInnen abgestimmt. Sportminister Darabos: "Das Projekt Rio 2016 ist ein Individualprojekt, bei dem die erfolgreiche Zelle - also Sportler/in und Trainer/in - im Mittelpunkt stehen. Mein Ziel ist die bestmögliche Vorbereitung aller KaderathletInnen auf die Olympischen Spiele in Rio durch Schaffung eines optimalen Trainingsumfeldes."

Die wesentlichen Neuerungen aus Sicht des Ministers:

- Die Gespräche werden mit den SportlerInnen persönlich, deren TrainerInnen und dem Fachverband stattfinden.

- Es wird ein flankierendes Controlling zum Projekt geben, sprich wissenschaftliche Begleitung und Kontrolle der Leistungsentwicklung durch vierteljährliche, sportartenspezifische Leistungsdiagnostik und regelmäßige sportmedizinische Untersuchungen.

- Es handelt sich erstmalig um ein mehrjähriges Förderprogramm innerhalb eines Olympiazzyklus.

- Bürokratische Hürden für die SportlerInnen in Beantragung und Abrechnung sollen abgebaut werden.

- Nachhaltigkeit: Das Projekt Rio 2016 wird wie eine wissenschaftliche Studie durchgeführt, um letztlich damit auch ein Modell für den Spitzensport in Österreich präsentieren zu können - mit entsprechenden Aufzeichnungen über Training, Wettkampf und Leistungsentwicklung.

Der finale Rio-Kader wird bis Dezember 2012 feststehen. **Lukas Weißhaidinger**, U20-Europameister im Diskuswurf, erhofft sich dadurch bessere Trainingsmöglichkeiten, da er in Linz im Winter oft



Sportminister Norbert Darabos

auf andere Trainingsstätten (Deutschland) ausweichen muss. ÖLV-Präsident **Ralph Vallon** zeigte sich bei der Präsentation am 16. November im Haus des Sports über die Zusatzförderung erfreut, kritisierte aber auch, dass viele Leichtathleten auf veralteten Anlagen trainieren müssen oder überhaupt keine geeignete Trainingsmöglichkeit vorfinden.



Von links: Hans Holdhaus, Sportminister Norbert Darabos, Nachwuchs-Werfer Lukas Weißhaidinger, ÖLV-Präsident Ralph Vallon

„Wir haben Talente und Engagement, aber es fehlen wichtige Ressourcen“

Jürgen Mallow, Leiter des ÖLV-Trainerteams, im Interview über Plus und Minus in der österreichischen Leichtathletik: Talente, Engagement und gute Konzepte stehen einem Mangel an Geld, Trainern und Infrastruktur gegenüber.

Jürgen Mallow, 67, ehemaliger Cheftrainer und Sportdirektor des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) ist seit 1. Oktober 2010 Leiter des Trainerteams im ÖLV. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Trainern, der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen und der Veränderung von Strukturen: „Ich kann nicht anordnen, sondern versuche zu moderieren“, sagt er. Sein Motto bei der Tätigkeit in Österreich: „Kleine Probleme lösen und vor großen nicht in die Knie gehen.“ Die **ÖLV Nachrichten** haben mit ihm gesprochen.

Welchen Eindruck haben Sie in den vergangenen zwei Jahren von der österreichischen Leichtathletik gewonnen?

Jürgen Mallow: Sie entwickelt sich trotz schwieriger Bedingungen, weil es viele talentierte Athleten und engagierte Trainer gibt. Das Jahr 2012 war unter diesen Voraussetzungen sehr erfolgreich. Eine deutliche und dauerhafte Verbesserung kann aber nur gelingen, wenn mehr Trainer, mehr Geld und eine bessere Trainingsinfrastruktur zur Verfügung stehen. Die materielle Basis muss deutlich gestärkt werden. Ich bin optimistisch, dass es gelingt.

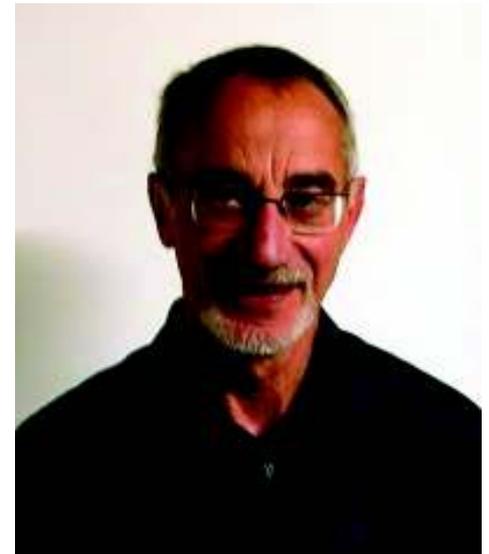
Wo steht Österreich bei Trainern, der Finanzierung und der Infrastruktur im internationalen Vergleich?

Fast alle erfolgreichen Nationen haben mehr hauptamtliche Trainer und deutlich bessere Trainingsstätten als Österreich. Es gibt keine andere Hauptstadt in Europa als Wien, von Ländern wie Albanien und Kosovo

vielleicht abgesehen, wo im Winter nicht eine Leichtathletik-Halle für tägliches Training zur Verfügung steht, ohne Mitbenützung durch andere Sportarten. Es gibt auch keine andere Millionenstadt in Europa, in der es nicht möglich ist, eine Leichtathletik Freiluft-Staatsmeisterschaft abzuhalten. Die Leichtathletik ist in Österreich sogar schlechter ausgestattet als in Bayern, was in vielerlei Hinsicht vergleichbar ist. Aber Bayern hat als Bundesland gar nicht die Aufgabe, Spitzensportler zu internationalen Meisterschaften zu entsenden, sondern „nur“ die Entwicklung von Nachwuchs. Der Bayerische Leichtathletik-Verband hat für diese Aufgabe sechs hauptamtliche Trainer, der ÖLV genaugenommen gar keinen. Die beiden aus Bundesmitteln finanzierten Trainer Hannes Gruber und Christian Röhrling erfüllen ausschließlich oder weit überwiegend organisatorische Aufgaben. Da gibt es noch viel Reserven, um konkurrenzfähiger zu werden.

Was sind für Sie die wichtigsten Maßnahmen für Verbesserungen in der österreichischen Leichtathletik?

Zunächst dürfen wir nicht nur auf Hilfe von außen warten, wir müssen die positiven Dinge der letzten Jahre fortsetzen. Die Impulsseminare für den Nachwuchs, das Come-Together der Elitetrainer, die Leistungssportkonferenz, die intensivierte Weiterbildung, die intensivere Zusammenarbeit der Trainer ... - hier passiert viel Richtiges, einiges wirkt schon seit Jahren, manches ist neu. Weitere Verbesserungen können nur gelingen, wenn sich diese Dinge weiter entwickeln und wenn es >>



Jürgen Mallow

Geb. 1944 in Wustrow bei Lenzen, aufgewachsen in Hamburg, Studium in München und Wien (Germanistik, Theaterwissenschaften, Geschichte). Mitarbeiter im OK-Team der Olympischen Spiele München 1972. Landestrainer in Bayern 1971-1980, Cheftrainer bei LAC Quelle Fürth, Junioren-Cheftrainer im DLV 1982-1985, Leitender Landestrainer Berlin 1985-1995, Leitender Landestrainer in Bayern bis 2004, Cheftrainer des Deutschen Leichtathletik-Verbandes 2004-2008, Sportdirektor des Deutschen Leichtathletik-Verbandes 2008-2009. Seit 2010 lebt er nahe Wien und ist Leiter des ÖLV-Trainerteams. Mallow's bekanntester Erfolg ist der Weltmeistertitel 1983 des von ihm betreuten Läufers Patriz Ilg über 3000m Hindernis.



>> Fortsetzung: Interview Jürgen Mallow

es zusätzlich gelingt, neue Ressourcen zu erschließen. Wenn die Halle in Linz im Winter nur an 52 Tagen für die Leichtathletik zur Verfügung steht, und in Wien sich drei olympische Sportarten – Turnen, Bahnradsport und Leichtathletik – eine Halle teilen müssen, dann sollte das dringend verbessert werden. Es wäre wichtig, an den Bundesleistungszentren in Wien und Linz die Trainingsbedingungen zu optimieren, dort könnten auch hauptamtliche Trainer sicher sinnvolle Arbeit leisten. Aber auch in den Bundesstützpunkten (Salzburg, Graz, Dornbirn, Innsbruck) wäre es wichtig, die Kernsportart der Olympischen Spiele auf ein gutes Fundament zu stellen.

Wie beurteilen Sie die Situation der Trainer?

Die Heimtrainer sind der Schlüssel zum Erfolg. Österreich hat keine schlechten Trainer, aber sie machen es meist nur in der Freizeit. Im Wintersport gibt es kein Problem mit Trainern. Bei den Spielsportarten gibt es auch kein Problem mit Trainern, obwohl die Leistungen oft nur vierklassig sind. Wir brauchen auch in der Leichtathletik Trainer, die Zeit aufbringen können. Derzeit ist es so, dass Trainer nach der Arbeit zum Training hetzen und sich ihren Athleten nicht so intensiv widmen können, wie das nötig wäre. Das Engagement ist groß, aber so sind wir international nicht konkurrenzfähig. Man sieht das auch an den Ergebnissen. Der österreichische Nachwuchs muss sich international nicht verstecken. Aber wenn es nach oben geht, hinken wir nach.

Die Leichtathletik hat eine enorme Bandbreite an Disziplinen mit unterschiedlichsten Anforderungen. Für welche Bereiche sind Trainer sinnvoll?

Das muss gut überlegt werden, dabei geht



Österreichs Nachwuchs braucht sich nicht zu verstecken, hier das U20 WM-Team in Barcelona 2012. Aber um langfristig aufzuholen, braucht es mehr Trainer und bessere Trainingsbedingungen.

es um mittel- und langfristige Entscheidungen, bei denen Personen (Trainer und Athleten) und Strukturen (Trainingsstätten, Betreuungsumfeld) zusammengebracht werden müssen. Es können in jeder Disziplin Talente auftauchen, die hauptamtliche Betreuung bräuchten. Hier muss man vor allem strukturell entscheiden, auch, wo durch Trainer eine Sogwirkung erzeugt werden kann. Unser neues Bundesleistungszentrums-Modell würde die Voraussetzungen schaffen für besseres Training und mehr Erfolge. Die Athleten müssen dorthin, wo die Trainer und die besten Trainingsbedingungen sind. In jedem Fall benötigt die Leichtathletik mit ihrer großen Disziplinvielfalt mehrere hauptamtliche Trainer. Ein Einstieg zur Optimierung des Trainings auf der Ebene der Landesverbände wäre, an einigen Stützpunkten mischfinanzierte Trainer anzustellen, vielleicht zusätzlich zu 10 Stunden Sportunterricht an einer Schule.

Welchen Zeithorizont braucht es, bis Änderungen sichtbar werden?

Das Sportkonzept des ÖLV schreibt Ziele fest schon für die nächsten Jahre. Das sind keine Tagträumereien. Diese Ziele sind alle angemessen: 15 Athleten bei der EM 2014,



Aufstieg in die 1. Liga der Team-EM, zehn Athleten in Rio 2016, dazu bessere Platzierungen und vieles mehr, auch beim Nachwuchs. Ein größerer Schritt dauert natürlich länger. Vielleicht bekommen wir bis 2016 bessere Strukturen, die ab 2020 dauerhaft zu guten Ergebnissen führen. Sponsoren und Partner des Verbandes müssen dabei erwarten können, dass wir dopingfreien Sport betreiben. Doping ist ein absolutes No-Go. Sonst hätten wir keinen Anspruch auf Unterstützung. Aber ganz unabhängig von all diesen Überlegungen gilt: Für die Athleten ist es wichtig, dass sie rausgehen und das internationale Umfeld suchen, sowohl bei Wettkämpfen wie auch beim Training. Offenheit und Konkurrenz sind wichtig, viele Erfolgsbeispiele zeigen das. Wir sollten nicht überall nur Probleme sehen, sondern Lösungen suchen; auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Interview: Andreas Maier

Die jüngsten Cupsieger

Vor allen Favoriten hat überraschend die Zehnkampf Union aus Oberösterreich erstmals den ÖLV-Cup des Jahres 2012 gewonnen. Lesen Sie, was hinter dem Nachwuchsverein steckt, den die Werthner-Brüder auf die Erfolgsspur gebracht haben.

Der ÖLV-Cup 2012 brachte eine handfeste Überraschung. Nach neun Jahren in Folge mit SVS Leichtathletik als Gesamtsieger triumphierte diesmal die Zehnkampf-Union aus Oberösterreich. Vor vier Jahren noch an Position 44, gelang dem Nachwuchsverein im Vorjahr der Sprung nach vorne auf Rang vier. Diesmal konnten die Schützlinge der Brüder Werthner alle „Großen“ hinter sich lassen. 2700 Punkte sammelten die jungen Leichtathleten übers Jahr hinweg. Bei allen österreichischen Meisterschaften von U16 bis zur Allgemeinen Klasse wurden Punkte für die Top-6 Platzierungen vergeben. SVS war zwar bei den Burschen und Männern knapp voran, insgesamt stand mit 2508 Zählern aber der zweite Platz für den Traditionsclub zu Buche. An die dritte Stelle kam DSG Volksbank Wien mit 2017 Punkten. 164 Vereine schafften es in die Wertung. Bei der Cristall-Gala der BSO wurde die Zehnkampf-Union mit Platz zwei der „Top-Sportvereine 2012“ geehrt.

Jugend vor!

Was steht hinter dem Erfolg der vielseitigen Gruppe? Zuerst sind es die mehr als 50 AthletInnen, überwiegend im Alter von 14 bis 19 Jahren, die mit tollen Leistungen aufgezeigt haben. Insgesamt 26 österreichische Meistertitel hat der Verein heuer gefeiert. Die 16-jährige Susanne Walli mit der großen Erfolgsbandbreite von 100 Meter bis 800 Meter, Hochspringer Josip Kopic und Mehrkämpfer Felix Schmid-Schutti zählen zu den bekanntesten Namen. Mehrere Sportler aus dem Verein haben gute Chancen, nächstes Jahr bei der U18-WM in Donetsk oder bei der U20-EM in Rieti dabei zu sein.

Initialzündung Kinder-Zehnkampf

Bis es soweit gekommen ist, wurde mehr als ein Jahrzehnt Aufbauarbeit geleistet. „Ein Olympiazzyklus ist zu kurz, um erfolgreich zu sein“, sagt Vereinsobmann und Sportwissenschaftler Roland Werthner. Die Initialzündung hieß Kinder-Zehnkampf. Diese Events wurden ab 2001 jährlich durchgeführt (bis dato 61 Mal) und bald von der BSO als „innovativstes Sportprojekt“ mit dem Sport-Cristall ausgezeichnet. Das spezifische Know-How von Roland Werthner (Dissertation: „Talentsichtung in der Leichtathletik“) bot eine hervorragende Grundlage. In Zusammenarbeit mit seinen Brüdern, dem vierfachen Olympia-Zehnkämpfer Georg Werthner, und Ulrich Werthner sowie mit engagierten Eltern, darunter auch mehrere ehemalige Leichtathleten, wurden diese Bewerbe zur Basisstation für langfristige Arbeit.



Sprint- und Lauftalent Susanne Walli

Talente bleiben langfristig

Josip Kopic beispielsweise ist vor neun Jahren aufgefallen, weil er nach einem erfolgreich absolvierten Kinder-Zehnkampf am nächsten Tag gleich wieder aufgetaucht ist, und ein zweites Mal dabei sein wollte. Was er dann auch gemacht hat. Viele talentierte Kinder sind auf diese Weise über viele Jahre bei der Leichtathletik geblieben. Selbstverständlich sind das nicht ausschließlich Mehrkämpfer. Aber die Spezialisten bekommen bei der Zehnkampf-Union eine vielseitige leichtathletische Ausbildung. Ab 2007 gewannen die Sportler der Zehnkampf-Union die ersten Nachwuchstitel, und bauten ihre Stärke in der Folge immer mehr aus. >>



Nachwuchs-Mehrkämpfer Felix Schmid-Schutti



>> Fortsetzung von Seite 12

Werthner sieht u.a. diese Erfolgsfaktoren:

- Talentsuche durch die Kinder-Zehnkämpfe und kontinuierliche sportwissenschaftliche Diagnostik mit dem Talent-Diagnose-System (TDS)
- Viel Training in der Natur und in Motorikparks. Roland Werthner: „Man soll in der Kindheit nicht zu viel am Sportplatz machen.“ Auch Wanderung im Bachbett oder Ausflüge in der Blockheide bilden die Motorik aus.
- Variantenreicher Einsatz kindgemäßer Spiel-, Trainings- und Belastungsformen
- Hochqualitative Koordinations- und Technikausbildung (z.B. Einrad-Basketballspiele)
- Gruppendynamik durch Aktivitäten abseits des Sportplatzes
- Mehrere Trainingslager pro Jahr (Schielleiten, Lignano, Kanaren)
- Hohe Trainerqualität durch 5 staatlich geprüfte Leichtathletik-Trainer, 10 LA-Instruktoren bzw. AHS-Sportprofessoren
- Erfahrung: Zwölf Trainer waren früher selber aktive Leistungssportler
- Kooperation mit Eltern, die sich aktiv einbringen und auch mit Spezialwissen (Ärzte, Physiotherapeuten) helfen

Lernen & trainieren für „athletic dreams“

Ein entscheidender Schritt ist seit Frühjahr 2010 durch die Unterstützung der Privatstiftung „future wings“ der Welser Logistikfirma TGW gelungen. Das Vereinsbudget von anfangs 25.000 Euro pro Jahr ist mittlerweile auf das drei- bis vierfache angewachsen. Das Projekt „athletic dreams“ wurde auf die Reihe gebracht. Im Vordergrund steht dabei die Vereinbarkeit sportlicher und schulischer Anforderungen. So wurde ein eigenes Lernzentrum eingerichtet. Herausragende Schulnoten werden mit speziellen Prämien belohnt.

„Brauchen beste Nachwuchsarbeit Europas“

Die Erfolge sind mehr als herzeigbar, auch die schulischen, und die „athletic dreams“ sollen zu einem nationalen und internationalem Modell werden.

„Man erwartet zwar Erfolge an der Spitze, aber denkt nicht daran, dass es in Österreich zu wenig Unterbau gibt“, so Roland Werthner zur allgemeinen Diskussion über die Leistungsfähigkeit des heimischen Sports. „Man muss vor der Pubertät auf einem technisch hohen Niveau sein, um später Höchstleistungen bringen zu können. Die Talente sind genauso da wie vor 30 Jahren. Bei sportmotorischen Tests merken wir aber, dass 18-Jährige oft schlechtere Werte schaffen als jüngere Sportler, auch wenn sie regelmäßig trainieren. Wir brauchen die beste Nachwuchsarbeit in Europa, um bei Olympischen Spielen erfolgreich sein zu können.“

Andreas Maier

Webitpp: www.zehnkampf-union.at



Russlands Erfolg mit 4900 Trainern

Der Russische Leichtathletik-Verband hat 18 Olympiamedaillen in London gewonnen und nimmt eine führende Rolle in der Welt-Leichtathletik ein. Was sind die Erfolgsfaktoren? Im Rahmen der European Athletics Convention im Oktober in Malta wurde die Verbandsarbeit aus offizieller Sicht vorgestellt.

Zu Beginn seines Referats blickte Professor Igor Mironenko zurück in die Zeit der Sowjetunion, deren Sportler/innen von 1946 bis 1991 auf Medaillenjagd gingen. Ausgehend von den Sommerspielen in Mexico City 1968 (13 Medaillen) konnte die olympische Medaillenbilanz in der Leichtathletik stetig verbessert und schließlich bis Seoul 1988 (26 Medaillen) verdoppelt werden. Das Ende nahm die sowjetische Leichtathletik-Ära mit einem unglaublichen Abschneiden bei der WM in Tokyo 1991, wo der Allzeit-Rekord von 29 Mal Edelmetall verzeichnet werden konnte.

Zerfall und Wiederauferstehung

Als die Sportler/innen ein Jahr später als Team der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ins Olympiastadion von Barcelona einmarschierten, war die einstige Weltmacht Sowjetunion in zahlreiche Teilstaaten zerfallen. Der politische Umsturz und die gesellschaftlichen Veränderungen der nachfolgenden Jahre fanden auch in der Erfolgsbilanz der 1990iger Jahre ihren Niederschlag. Die WM in Athen 1997 (8 Medaillen) sowie die Olympischen Spiele in Atlanta 1996 (10 Medaillen) und Sydney (12 Medaillen) bildeten die Tiefpunkte der einst so dominanten Leichtathletik-Nation. Mit 20 Medaillen bei den Spielen in Athen 2004 (6-7-7), sowie 18 in Peking 2008 (6-5-7) und ebenso vielen in London 2012 (8-5-5) gab die All-Russia Athletics Federation aber ein eindrucksvolles Comeback.

Andere Dimensionen

Die Leichtathletik in Russland kann auf riesige Ressourcen zurückgreifen, die

natürlich in keiner Weise mit dem „kleinen“ Österreich vergleichbar sind. Über 291.000 registrierte Athleten, mehr als 4.900 hauptamtliche Trainer (Vollzeit) sowie 97 Hochleistungszentren bilden die Basis der Erfolge.

Das russische Nationalteam

Rund 1.000 Athleten bis hinunter zur U18-Klasse bilden die Nationalmannschaft, 360 davon gehören der Allgemeinen Klasse an. Die meisten Top-Athleten sind dem Disziplinenblock Ausdauer (120) sowie der Sprint-, Hürden und Staffelgruppe (80) zugeordnet. Komplettiert wird das Nationalteam der Allgemeinen Klasse von jeweils 70 Springern und Werfern sowie 20 Mehrkämpfern.

Budget für Top-Erfolge

Für das gesamte Nationalteam steht ein jährliches Budget von 7,93 Mio. Euro zur Verfügung, das beinahe zur Gänze vom russischen Sportministerium zur Verfügung gestellt wird. 76% des Budgets, das sind 6,0 Mio Euro, werden für Trainingslager verwendet, wobei jeder Kaderathlet im Schnitt 200 Tage im Jahr auf Lehrgängen des Verbandes verbringt. Die Kosten für die Beschickung internationaler Wettkämpfe belaufen sich pro Jahr auf 460.000 Euro (5,8%). Der gleiche Betrag wird in den Ankauf von Geräten investiert. Für wissenschaftliche und medizinische Unterstützung sind pro Jahr 310.000 Euro (3,9%) des Nationalteam-Etats vorgesehen. Darüber hinaus verschlingt die gesamte Einkleidung der russischen Top-Athleten pro Jahr 700.000 Euro (8,9%). Diese wird aber von den Sponsoren wie Nike zur Verfügung gestellt.



Hochsprung Olympiasiegerin Anna Chicherova

EM-Verzicht der Top-Stars

In der Vorbereitung auf die Olympischen Sommerspiele 2012 hießen die Inlandsdestinationen der Trainingslehrgänge Adler, Saransk, Sotchi und Moskau. Die Höhen Trainings wurden in Kislovodsk (800m-1200m), Kirgisistan (1600m-2000m) und Armenien (2000m) abgehalten. Den Feinschliff holten sich letztlich alle russischen Leichtathleten in Moskau, wo sie – mit Ausnahme der Geher (Saransk) – von Juni weg bis zum Beginn der Spiele kaserniert waren.

Die potentiellen Medaillenkandidaten erhielten auch ein Startverbot für die Freiluft-EM in Helsinki, da „die erfolgreiche, langjährige Trainingsplanung des Verbandes“ hier eine Unvereinbarkeit mit Top-Leistungen sechs Wochen später in London sah, wie Prof. Mironenko betonte. Das russische „B-Team“ holte aber dennoch 5 Gold-, 4 Silber- und 6 Bronzemedailles in der finnischen Hauptstadt und belegte Rang zwei im Medaillenspiegel hinter Deutschland. Im Londoner Olympiastadion sechs Wochen später waren sie dann am Ziel und mit 18 Mal Edelmetall Europas stärkste Nation in der Leichtathletik – klar vor Deutschland und Großbritannien.

Einfach ausgezeichnet!

Tolle Erfolge brachten glänzende Auszeichnungen für Österreichs Leichtathleten: Aufsteigerin des Jahres, Trainer des Jahres, Behindertensportler des Jahres, Top-5 Plätze bei der Wahl zu den Sportlern des Jahres und Rang zwei bei den Top-Sportvereinen der Cristall-Gala. Herzlichen Glückwunsch!



Ehre, wem Ehre gebührt!

Paralympics-Sieger **Günther Matzinger** (links) ist Behindertensportler des Jahres, **Philipp Unfried** Trainer (Mitte) des Jahres und Olympiasfinalistin **Beate Schrott** (rechts) ist Aufsteigerin des Jahres.



Links: Berglauf-Weltmeisterin **Andrea Mayr** erreichte Rang fünf bei den Sportlerinnen des Jahres. *Rechts:* **Roland Werthner**, Vereinsobmann der **Zehnkampf-Union** nimmt die Auszeichnung für den zweiten Platz unter den Top-Sportvereinen bei der BSO Cristall Gala entgegen.

Unten rechts: Beate Schrott und Philipp Unfried bei der BSO-Gala.

Unten links: Die Kategorien-Sieger bei **Österreichs Sportlern des Jahres 2012**: Beate Schrott, Heidi Mackowitz, Marcel Hirscher, Marlies Schild, Günther Matzinger, Anna-Maria Manolakas



SMARTERES TRAINING MIT INTEGRIERTEM GPS

RC3 GPS

SMART COACHING

since 1977



Integriertes GPS

Eingebautes GPS zur Messung von Geschwindigkeit, Distanz und Route im schlanken Design



Trainingsnutzen

Motivierendes Feedback direkt nach dem Training



Web-Trainingstagebuch

Teile deine Route und Distanz auf polarpersonaltrainer.com

Der neue Polar RC3 GPS hört auf dein Herz und speichert im kompakten Trainingscomputer die Daten zu Geschwindigkeit, Distanz und Route. Mit den einzigartigen Smart Coaching Funktionen kannst du dein Training auf smarte Weise verbessern.

Entdecke den **Polar RC3 GPS** mit Smart Coaching auf polar-austria.at



Beate Schrotts An- und Absichten

Die Leistungen von Beate Schrott in diesem Jahr waren echt „mystery“. Sie lief bei drei internationalen Meisterschaften ins Finale und etablierte sich in der Weltklasse. Wie denkt, fühlt und „tickt“ Beate nach diesen Erfolgen?

Fragt man Sportlerinnen oder Sportler nach ihren Traumzielen, folgt meist eine lange Nachdenkpause. Manchmal bekommt man darauf auch gar keine Antwort. Nicht jeder Leichtathlet ist ein Optimist oder Zuversichtsakrobat. Man riskiert mit einer mutigen Ansage leicht auch einen blamablen Abgesang. Sportliche Träume haben mit Leistungsgrenzen zu tun, die man gerne überschreiten möchte. Wenn man das schafft und das utopische Ziel erreicht, öffnet sich nicht nur das Tor zum Himmel, sondern man landet direkt im gelobten Land.

Viele Sportlerinnen beenden nach Erreichen des persönlichen Leistungszenits ihre Karriere. Manche fallen darauf vollumfänglich in ein schwarzes Loch. Andere bekommen durch ihre Traumleistung eine zusätzliche Schubkraft und setzen sich neue große Ziele.

Als ich im Juni 2011 Beate Schrott zu ihren Zielen und Karriere träumen fragte, sagte sie im O-Ton: „Ein Finaleinzug bei einer Europameisterschaft oder die Teilnahme an Olympischen Spielen wäre für mich das Überdrüber.“

Diese Träume hat sich Beate heuer nicht nur erfüllt. Sie hat sie sogar getoppt.

Die Niederösterreicherin stellte über die 100 Meter Hürden mit 12,82 Sekunden einen grandiosen österreichischen Rekord auf. Sie sprintete in den Endlauf der Hallen-WM, wurde Vierte bei der Europameisterschaft in Helsinki und stand bei den Olympischen Spielen im Finale der acht weltbesten Hürdenläuferinnen.

Dass dabei die feinmechanische Trainerarbeit von Philipp Unfried sichtbar wurde, sollte man nicht vergessen.

In wenigen Monaten hinterließ Beate einen langen, gut sichtbaren Kondensstreifen am Sporthimmel.

Sie zog damit nicht nur sich, sondern auch die österreichische Leichtathletik wie eine Lokomotive in den Fokus der Medien.

Welche Ziele hat sich Beate als nächstes gesetzt?

Welches Weltbild hat sie nach all ihren imponierenden Leistungen entwickelt?

Ich habe Beate mit einem projektiven Test über ihren privaten und sportlichen Alltag befragt.

Dabei hat sie mir folgendes verraten:

Mein Motto ist ... was man gerne macht, das macht man auch gut.

Ich lese gerne ... wenn ich dazu Zeit habe. Gerne lese ich Bücher von Dan Brown.

Als Kind war ich ... auch schon sportlich und – laut meiner Mutter – unkompliziert.

Langweilig ist ... mir nie.

Wenn man den Hürdenlauf abschafft, ... daran will ich gar nicht denken.

Als Ärztin möchte ich einmal ... meine Erfahrungen, die ich im Sport gemacht habe, nützen und weitergeben.

Gar nicht gerne trainiere ich ... im Freien, wenn es kalt ist, regnet oder gar schneit.

Glücklich bin ich ... wenn es meinem unmittelbaren Umfeld gut geht.

Ich schätze an Menschen ... Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit.

Mein Freund ... ist immer für mich da.

In der Schule war ich ... relativ gut und hatte eigentlich niemals Probleme.

Olympia in London war für mich ... besser als ich zu träumen gewagt habe.

2013 ... wird für mich ein Jahr von großen Veränderungen werden.

Meine Lieblingsmusik ist ... unterschiedlich. Beim Training höre ich Musik, die mich pusht, am Abend mag ich Musik, die mich entspannt.



An mir stört mich, dass... ich mir manchmal zu viele Gedanken mache und dann nicht abschalten kann.

Wenn ich nicht trainieren kann ... mache ich alles, um wieder trainieren zu können.

Meine Lieblingspeise ... ich habe keine Lieblingspeise. Grundsätzlich achte ich auf vollwertige Ernährung, manchmal belohne ich mich aber auch mit Süßem.

In einer Partnerschaft ... braucht es gegenseitiges Vertrauen.

Vor einem Start bin ich ... fokussiert und manchmal auch sehr nervös.

Ein Trainer braucht für mich ... Interesse an meiner Disziplin, breitgefächertes Know-how, Bereitschaft, sich fortzubilden sowie Gefühl für und Vertrauen in mich.

In zwanzig Jahren werde ich ... hoffentlich glücklich verheiratet sein, eine Familie haben, immer noch Sport betreiben und eine Arztpraxis haben. Na gut, ein Zweitwohnsitz am Mittelmeer wäre auch nicht schlecht.

An Menschen verurteile ich ... Unehrlichkeit und Egoismus. Vor allem, wenn Menschen nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind.

Beim Training ... müsste ich mich mehr damit abfinden, dass es manchmal auch weh tut.

Ein sportlicher Traum wäre ... bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro noch einmal im Finale zu stehen.

Herbert Winkler

11 Jahre Stabhochsprung, ein Karriereüberblick

Daniela Höllwarth hat sich entschlossen, ihre Laufbahn zu beenden. Die ÖLV Nachrichten blickten mit ihr zurück.

Mit erst 25 Jahren kommt Dein Rücktritt doch etwas überraschend - was waren die Gründe dafür?

Gründe für meinen Rücktritt gab es viele. Einerseits bin ich mit meinem Studium fertig geworden und gleichzeitig beim HSZ ausgeschieden, und es ist an der Zeit selbst Geld zu verdienen. Neben dem Job Leistungssport auszuüben wäre nichts für mich, wenn ich etwas mache, dann zu 100 Prozent oder gar nicht. In diesem Fall: gar nicht. Andererseits habe ich den Spaß am Training verloren. Früher hatte ich eine Trainingsgruppe und nun trainiere ich schon jahrelang alleine. Auch die Trainingslager waren früher das Highlight und waren toll. Nun sind die Athleten zum Teil 10 Jahre jünger wie ich. Ich glaube ein soziales Netzwerk bzw. Trainingskollegen hätten mir sicher gut getan. Ich war heuer an dem Punkt: entweder ich gehe nochmals ins Ausland und schließe mich irgendwo einer Trainingsgruppe an, oder ich höre auf. Und ich habe mich für den zweiten Punkt entschieden, da ich einfach nicht mehr weg will aus Österreich.

Wie wirst Du die neu gewonnene Freizeit nutzen? Bleibst Du der Leichtathletik in irgendeiner Form erhalten?

Ja ich bleibe der Leichtathletik ein bisschen verbunden und werde in meinem Verein LAC Amateure Steyr eine Kindergruppe übernehmen.

Du warst 2003 bei der Jugend WM, 2005 Junioren EM, 2006 Junioren WM, und 2007, 2009 U23 EM. Du hast auch von der U18 bis zur U23 Klasse alle österreichischen Rekorde

gehalten. In der allgemeinen Klasse blieb der weitere große Leistungssprung aber aus. Was waren die Gründe dafür?

Ja das stimmt, ich war im Nachwuchs fast überall. Jugend WM, Junioren EM, Junioren WM, und U23 EM. Die Nachwuchs-Rekorde hatte ich alle. Mein großes Ziel war eigentlich der österreichische Rekord in der allgemeinen Klasse von Doris Auer (Anm.: 4,44m (i) bzw. 4,40m). Warum ich ihn nicht erreicht habe? Wahrscheinlich habe ich selbst nicht 100 Prozent daran geglaubt, es schaffen zu können. Die Psyche spielt im Stabhochsprung eine sehr große Rolle und kann einen manchmal limitieren.

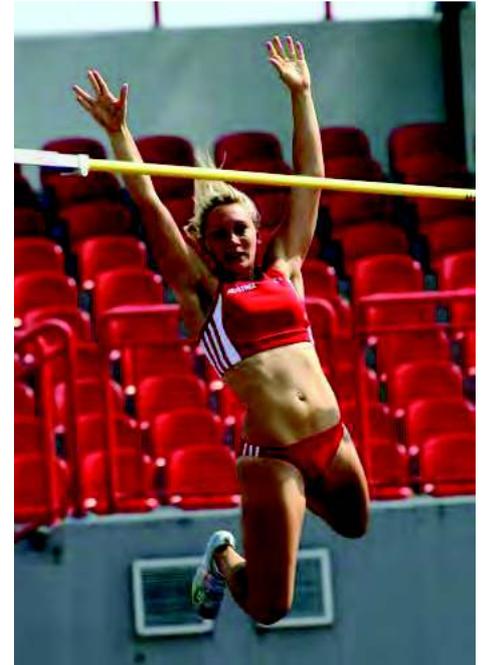
Was war der schönste Erfolg in Deiner Karriere?

Der schönste Erfolg waren die 4,21 Meter in Ried beim Austrian Top Meeting 2010. Es ist wie von selbst gelaufen, meine Eltern waren da, mein Freund, mein Trainer ist extra mit seiner Freundin von München gekommen und das Wetter war einfach toll.

Was hat Dich am Stabhochsprung fasziniert, sodass Du bei dieser Disziplin geblieben bist?

Stabhochsprung ist für mich einfach die interessanteste und aufregendste Disziplin. Das Training ist so abwechslungsreich und sehr auf Kraft und das Turnerische orientiert. Die Technik ist das Um und Auf im Stabhochsprung.

Wer waren Deine Trainer in der Deiner Karriere und was war das jeweils Wichtigste, was Du von Ihnen gelernt hast?



Mein Trainer war von Anfang an Wolfgang Adler 2001-2009 und 2011-2012, dazwischen habe ich in München mit Helmar Schmidt gearbeitet. Wolfi hat mich geprägt, er hat mir eine saubere Grundtechnik gelernt, mich für den Stabhochsprung begeistert und immer an mich geglaubt. Helmar hingegen hat mir die notwendige Sicherheit beim Springen vermittelt und hat mir meine Reserven aufgezeigt.

Wann und wie bist Du zum Stabhochsprung gekommen?

Ich bin mit ca. 13 Jahren zur Leichtathletik gekommen über meine Mutter, die damals das Vereinstraining bei uns im Verein abhielt. Vorher habe ich fünf Jahre Eiskunstlauf gemacht und dann ein bisschen Kunstturnen. Aber erst mit 14 Jahren, als ich ins BORG für Leistungssport in Linz gewechselt bin, habe ich mit richtigem Training begonnen. Dort waren damals Michaela Kohlbauer und Carmen Klausbruckner, die zu der Zeit sehr gut waren und Stabhochsprung trainiert haben. Ich war sofort Feuer und Flamme, da ich Stabhochsprung einfach faszinierend fand. **R.K.**

Die EM kommt nach „Züri“!

Im Sommer 2014 ist Zürich Schauplatz der Leichtathletik-Europameisterschaften. Für das Sportfest im legendären Letzigrund-Stadion gibt es ab sofort Tickets!



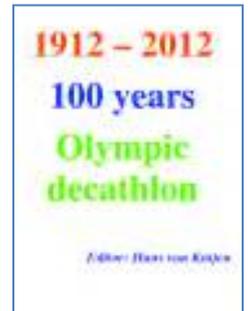
Die Leichtathletik Europameisterschaften 2014 kommen nach Zürich. Im legendären Leichtathletik-Stadion Letzigrund kämpfen zwischen dem 12. und 17. August 2014 rund 1400 Athletinnen und Athleten aus 50 Ländern in 47 Disziplinen um die Medaillen. 250.000 erwartete Zuschauer vor Ort, 360 Millionen live im TV und EM-Maskottchen „Cooly“ (links) werden den Anlass verfolgen. Ein Event der Superlative mit Action, Spannung und hoffentlich vielen österreichischen Teilnehmern und Zuschauern!

Infos, Tickets, News:

www.zuerich2014.ch



BUCHTIPPS



Combined Events Annual

Das jährliche Combined Events Annual des Mehrkampf-Statistikers Hans van Kuijen wird ab Dezember 2012 für 30,- Euro erhältlich sein. Auf über 200 Seiten ist eine Fülle von Informationen und statistischem Material rund um den Mehrkampf enthalten.

Bestellungen: j.kuijen4@upcmail.nl

100 years Olympic decathlon

Ebenfalls von Hans van Kuijen sind noch Exemplare des Jubiläums-Manuskripts anlässlich der olympischen Spiele in London erhältlich.

Der Preis beträgt 30,- Euro.

Bestellungen: j.kuijen4@upcmail.nl

Willkommen, Lea Hesch!



Aufmerksame Beobachter konnten vielleicht schon im Februar bei den Hallen-Staatsmeisterschaften erkennen, dass Brigitta Hesch (Pöll) ihre Bronzemedaille im Stabhochsprung zu Zweit gewonnen hat.

Der Grund heißt LEA HESCH!

Die Kleine kam am 26. September 2012 mit 53cm und 3260g zur Welt.

Herzlichen Glückwunsch!

Glückwunsch Mag. Julia & Min!



Österreichs Hammerwurf-Asse haben einen lupenreinen Abwurf zum Magister bzw. Magistra geschafft. Benjamin Siart schloss sein Biologie-Studium in Wien mit

dem Titel Mag. rer. nat. ab. Im Mittelpunkt seiner Diplomarbeit standen Heteroptera, das ist die Insektengruppe der Wanzen. Seine Schwester Julia Siart freut sich über einen Mag. phil. in Internationaler Entwicklung in Wien und einen Master, den sie in Edinburgh, Schottland, absolvierte. Ihre Diplomarbeit beschäftigte sich mit entwicklungspolitischem Handeln von KonsumentInnen in Wien. Herzlichen Glückwunsch!

Rekord gelöscht

Andreas Krieger, der 2011 beim Nachwuchs-Impulsseminar eindrucksvoll über seine persönliche Geschichte im Doping-System der DDR berichtet hat, wurde nun, wie von ihm gewünscht, aus den deutschen Rekordlisten gestrichen. Als „Heidi Krieger“ hat er 1984 mit 20,51m die U20-Hallenbestleistung erzielt.

Mehr: „Die wahre Geschichte von Heidi“
http://www.oelv.at/UserFiles/Newsletter/nachrichten_10_11.pdf

ÖLV-Athleten in Welt- und Europaranglisten

Halle 2012 (Top 50 ERL / Top 100 WRL)

Athletin / Athlet	Bewerb	PB 2012	ERL	WRL
Andreas RAPATZ	800m	1:46,65 (i)	6	9
Andreas VOJTA	1500m	3:38,99 (i)	6	22
Beate SCHROTT	60m Hürden	8,02 (i)	7	18
Raphael PALLITSCH	800m	1:47,94 (i)	14	37
Dominik DISTELBERGER	Siebenkampf	5803 (i)	18	28
Ivona DADIC	Fünfkampf	4244 (i)	32	39
Monika GOLLNER	Hochsprung	1,89 (i)	33	37
Eva HIEBLINGER-SCHÜTZ	3000m	9:16,94	43	87
Martin GRATZER	Kugelstoß	18,70 (i)	49	102

Freiluft 2012 (Top 50 ERL / Top 100 WRL)

Athletin / Athlet	Bewerb	PB 2012	ERL	WRL
Beate SCHROTT	100m Hürden	12,82	11	36
Raphael PALLITSCH	800m	1:46,67	27	112
Andreas VOJTA	1500m	3:38,09	27	134
Brenton ROWE	1500m	3:38,68	30	151
Monika GOLLNER	Hochsprung	1,90	31	48
Brenton ROWE	5000m	13:36,62	35	194
Gerhard MAYER	Diskus	63,33	36	56
Ivona DADIC	Siebenkampf	5959	40	55
Ryan HAEBE	3000m Hi.	8:35,00	46	133
Andreas VOJTA	800m	1:47,28	49	171
Veronika WATZEK	Diskus	56,10	50	109
Dominik DISTELBERGER	Zehnkampf	7664	55	96
Elisabeth EBERL	Speerwurf	55,80	58	100

Nicht-olympische Bewerbe:

Andreas VOJTA	1000m	2:18,34	2	14
Nikolaus FRANZMAIR	1000m	2:20,16	3	18
Brenton ROWE	1 Meile	3:58,06	8	47
Andrea MAYR	Halbmarathon	1:11:49	18	166

Stand 15.11.2012



Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2012 Freiluft

Männer:

100:	10,55	Moseley Ryan
200:	21,76	Reiter Lukas
400:	47,87	Smetana Christian
800:	1:46,67	Pallitsch Raphael
1500:	3:38,09	Vojta Andreas
5000:	13:36,62	Rowe Brenton
10000:	29:48,26	Pfeil Valentin
HM:	1:04:41	Hohenwarter Markus
Mar:	2:15:34	Hohenwarter Markus
110H:	14,26	Prazak Manuel
400H:	51,51	Kain Thomas
3000H:	8:35,00	Haebe Ryan
Hoch:	2,04	Kopic Josip
Stab:	5,30	Kilbertus Paul
Weit:	7,81	Kellerer Julian
Drei:	15,39	Schmied Roman
Kugel:	19,22	Weißhaidinger Lukas
Diskus:	63,33	Mayer Gerhard
Hammer:	65,91	Siart Benjamin
Speer:	68,62	Kaserer Matthias
10-Kampf:	7664	Distelberger Dominik
20kmG:	1:50:47	Siegele Christian
50kmG:	5:29:10	Hirschmugl Dietmar

Frauen:

100:	11,65	Röser Doris
200:	23,87	Dürr Bianca
400:	54,73	Schrempf Carina
800:	2:03,57	Märzendorfer Pamela
1500:	4:25,49	Baiert Anita
5000:	15:52,76	Hieblinger-Schütz Eva
10000:	35:49,12	Hieblinger-Schütz Eva
HM:	1:11:49	Mayr Andrea
Mar:	2:34:51	Mayr Andrea
100H:	12,82	Schrott Beate
400H:	58,99	Menapace Verena
3000H:	10:58,10	Huber Stefanie
Hoch:	1,90	Gollner Monika
Stab:	4,15	Grünberg Kira
Weit:	6,30	Dadic Ivona
Drei:	12,47	Egger Michaela
Kugel:	14,12	Watzek Veronika
Diskus:	56,10	Watzek Veronika
Hammer:	58,25	Siart Julia
Speer:	55,80	Eberl Elisabeth
7-Kampf:	5959	Dadic Ivona
20kmG:	1:56:28	Schulze Kathrin

Stand: 31.10.2012

Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Christina Mandlbauer

(geb. 27.01.1994; LG Kirchdorf)
5km Straßengehen U20:
28:30 min - 23.9.2012 Redlham
Alter Rekord: 28:42min Ch. Gerdenits 1989

Lena Ungerböck

(geb. 7.11.1997; UAB Athletics)
5km Straßengehen U16:
16:52 min - 23.9.2012 Redlham
Alter Rekord: 17:19min T. Hauzinger 2008

© .Alois Huemer



39 Medaillen für Österreich bei Feuerwehr WM in Sydney

Die Feuerwehrleute aus Österreich haben offenbar schon länger ihre tägliche Turnstunde. Denn bei der Weltmeisterschaft in Sydney (Australien) gelang ihnen ein historischer Erfolg: 36 Medaillen, davon 24 Mal Gold gewannen die Athleten Thomas Rossmann, Julia Slezacek, Sabrina Stutzig, Sebastian Steinkellner, Alexander Matejka, Josef Pfennigbauer und Kurt Kienast.

Noch nie gelang es im Feuerwehrsport Österreichs, diese Anzahl an Medaillen zu gewinnen.



Terminvorschau

- 09.12. Crosslauf-EM, Budapest
- 29.01. Indoor Classic Vienna Wien
- 31.01. Gugl Indoor Meeting Linz
- 02./03.02. OÖLV Hallen-Landesmeisterschaften Linz
- 09.02. ASVÖ Vienna Indoor Gala Wien
- 16./17.02. Österr. Hallen-Mehrkampf-Staatsmeisterschaften Linz
- Österr. Hallenmeisterschaften (U-20 / U-18) Linz
- 23.02. Österreichische Hallen-Staatsmeisterschaften Wien
- 28.02.-03.03. Hallen-EM Göteborg/SWE
- 09./10.03. Winterwurf-EC (offen)
- 10.03. Österr. Crosslauf-STM Feldkirch-Gisingen
- 19.-24.03. Hallen-EM der Masters San Sebastian/ESP
- 24.03. Crosslauf-WM Bydgoszcz

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die ÖLV Nachrichten erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die ÖLV Nachrichten gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV

Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien
ZVR: 831713114

Redaktion

Helmut Baudis, Robert Katzenbeisser
Andreas Maier, Herbert Winkler

Anzeigen presse@oelv.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at